

Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept Groß-Umstadt

- Maßnahmenkatalog -



vorgelegt der Stadt Groß-Umstadt
von INFRASTRUKTUR & UMWELT
 Professor Böhm und Partner
am 9. August 2013
 - ENTWURFSFASSUNG -

GEFÖRDERT DURCH:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

1.1. Übersicht über vorgeschlagene Maßnahmen

1.1.1 Übersicht über vorgeschlagene Maßnahmen zum Handlungsfeld 0: übergeordnete Maßnahmen

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
UM1	Klimaschutzkommission	<p>Klimaschutz ist eine langfristige Aufgabe. Zur erfolgreichen Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen wird eine Arbeitsstruktur benötigt, unter der das Thema kontinuierlich bearbeitet und somit vorangetrieben werden kann. Dabei soll der begonnene Dialog zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung in Groß-Umstadt fortgeführt werden. Es wird deshalb empfohlen, dass eine Arbeitsgruppe in Form einer Kommission mit der Legitimation des Magistrats gegründet wird. Der Kommission sollten Mitglieder aus den folgenden Bereichen angehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter der Stadtverwaltung • Externe (Bürger, Unternehmer, ...) • Stadtrat / Mitglied(er) des Magistrats <p>Aufgabe der Kommission wäre es, die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zu begleiten, zu überprüfen und Maßnahmen zu initiieren.</p>	Bürger, Unternehmen, Stadt	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: Mitarbeiter Stadtverwaltung, Externe (Bürger, Unternehmer,...), Magistrat, Landkreis</p>
UM2	Klimaschutzmanagement	<p>Für eine erfolgreiche Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ist die Aufgabe dauerhaft im Handeln der Stadt zu verankern und die Zuständigkeiten in der Verwaltung festzulegen und entsprechende Kapazitäten zu schaffen. Auch wenn eine Vielzahl der anstehenden Aufgaben und Maßnahmen durch Dritte getragen werden, können bzw. müssen, ist ein zentrales Klimaschutzmanagement erforderlich, um die Aufgabe auf der Tagesordnung zu halten, Maßnahmen zu initiieren, Dritte zur Mitarbeit zu bewegen und den Prozess und die Einzelmaßnahmen zu koordinieren. Das Klimaschutzmanagement ist damit Steuerer, Moderator und Kümmerer des auf lange Sicht angelegten Umsetzungsprozesses und vernetzt die lokalen und regionalen Akteure.</p> <p>Dazu könnte einerseits der Energiebeauftragte der Stadt Groß-Umstadt durch eine Erweiterung des Aufgabenbereichs (und damit verbundene Entlastung und Umverteilung von Aufgaben) als Klimaschutzmanager die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes verantworten. Grundsätzlich könnte auch eine eigene Stelle geschaffen werden. Die Stelle eines Klimaschutzmanagers bzw. einer Klimaschutzmanagerin wird durch das BMU für drei Jahre mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe</p>	Stadtverwaltung	Initiierung und Umsetzung: Stadt

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
		<p>von bis zu 65% der zuwendungsfähigen Ausgaben gefördert. Darüber hinaus besteht die begrenzte Möglichkeit einer Anschlussfinanzierung</p> <p>Der Klimaschutzmanager wäre im Falle der Umsetzung von UM1 Mitglied der Klimaschutzkommission und wichtiges Bindeglied zwischen der Kommission und der Politik und Verwaltung.</p>		
UM3	Öffentlichkeitsarbeit	<p>Ein zentraler Baustein einer erfolgreichen Klimaschutzpolitik ist eine gute und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit. Daher wird diesem Thema ein ausführlicher Abschnitt im vorliegenden Klimaschutzkonzept eingeräumt. An dieser Stelle erfolgt nur eine Kurzdarstellung, für weitere Informationen siehe Abschnitt „Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit“.</p> <p>Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, das Thema Klimaschutz im Allgemeinen und die Themen Energieeinsparung, Energieeffizient und erneuerbare Energien im Speziellen stärker ins Bewusstsein der Bürger zu rücken, zu informieren und zum Mitmachen zu motivieren.</p> <p>Bei der Umsetzung sollte die Webseite der Stadt Groß-Umstadt als zentrale, aktuelle Informationsquelle genutzt und erweitert werden. Gleichzeitig ist die lokale Presse ein zentraler Multiplikator, insbesondere im Hinblick auf die Bevölkerungsgruppen, die das Internet nicht (häufig) nutzen.</p> <p>Wichtiger Akteur für die Umsetzung des Konzepts kann auch der Landkreis sein, da viele Aufgaben sinnvollerweise auf übergeordneter Ebene bearbeitet werden sollten.</p>	Bürger, Unternehmen	Initiierung und Umsetzung: Stadt, lokale Presse

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
UM4	Energieoptimierte Stadtplanung und Bauleitpläne	Bei zukünftigen baulichen Entwicklungen in der Stadt Groß-Umstadt soll bereits allgemein im Rahmen der Stadtplanung und insbesondere bei Aufstellung der Bauleitpläne das Thema Energie und Klimaschutz von Anfang an mitgedacht werden. Insbesondere die Bauleitpläne (sowie Vorhabens- und Erschließungspläne und städtebauliche Verträge) können wesentliche Festsetzungen für die Nutzung erneuerbarer Energien, effiziente Bauweisen und Energieversorgung setzen. Dazu sind sowohl die entsprechenden Prozessschritte bei der Aufstellung der Pläne zur frühzeitigen Einbindung der relevanten Aspekte in die Planung und Abwägung wie auch einzuhaltende energetische Standards zu definieren.	private und öffentliche Bauherren	Initiierung und Umsetzung: Stadt
UM5	Energieleitplan	Als fachliche Grundlage für die Einbeziehung energetischer Aspekte in die Stadtplanung und Bauleitplanung sollte ein „Energie-Leitplan“ bzw. Energienutzungsplan erarbeitet werden. Ein derartiger Plan stellt ein Pendant zu sonstigen fachlichen Plänen der Kommune, z.B. einem Verkehrsentwicklungsplan, dar. In ihm werden die Ziele und Leitlinien des Klimaschutzkonzeptes konkretisiert und z.B. durch räumlich differenzierte Festlegung energetischer Mindeststandards sowie Festlegung von „Eignungsgebieten“ für den Einsatz erneuerbarer Energien und/oder objektübergreifender Wärmeversorgung inhaltlich und räumlich differenziert.	Stadt	Initiierung und Umsetzung: Stadt
UM6	Netzwerkplattform Stadt ↔ HSE	Die HSE AG ist als regionaler Energieversorger und -dienstleister in Groß-Umstadt in mehreren Bereichen und an mehreren Standorten in Projekten engagiert. Beispiele sind die Bioerdgasanlage Semd, der Windpark Binselberg, die mitteltiefe Geothermieanlage Heubach, der Betrieb der Straßenbeleuchtung und das Forschungsprojekt <i>web2energy</i> . Diese Einzelprojekte laufen zwar gut, es fehlt aber bisher eine Plattform für die übergeordnete Kommunikation zwischen Stadt und HSE. Eine solche Plattform soll etabliert werden, damit gemeinsam Strategien entwickelt werden können, die über Einzelprojekte hinausgehen bzw. diese sinnvoll verknüpfen.	Stadt, HSE	Initiierung und Umsetzung: Stadt, HSE

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
UM7	Klimabildung an Schulen	Im Dialog mit dem Landkreis soll erörtert werden, inwiefern die Themen Energie und Klimaschutz verstärkt im Unterricht behandelt werden sollten und wie eine Umsetzung aussehen könnte. Denkbar sind zum Beispiel spezielle themenbezogene Projektstage oder Exkursionen zu entsprechenden Anlagen.	Schüler	Initiierung: Stadt Umsetzung: Stadt, Landkreis, Schulen
UM8	Spielend Energiesparen in Kindertagesstätten	Bereits in Kindertagesstätten können spielerisch Verhaltensmuster gelernt werden, die sich auf das Thema Energiesparen beziehen (z.B. Richtiges Lüften, Licht nur bei Bedarf). Ziel der Maßnahme ist es, dass Kinder in Kindertagesstätten mit dem Thema in Kontakt kommen und sich spielerisch das richtige Verhalten aneignen. Dazu geht die Stadt in Dialog mit den Kindertagesstätten und gibt Hilfestellung bei der Erarbeitung und ggf. Umsetzung von Maßnahmen (z.B. fachliche Beratung der Betreuer durch den Energiebeauftragten).	Kleinkinder	Initiierung: Stadt Umsetzung: Kindertagesstätten, Stadt, Energieberater

1.1.2 Übersicht über vorgeschlagene Maßnahmen zum Handlungsfeld I: Energieeinsparung und -effizienz

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
Eff1	Förderung und Ausbau der Energieberatung	Die Stadt verbessert in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren die Energieberatungsangebote für Privatpersonen und Unternehmen. Dabei können zum Beispiel folgende Aktionen umgesetzt werden: <ul style="list-style-type: none"> - Zu-Hause-Beratung (BAFA-gefördert) - Schulung von ehrenamtlichen Energie-Scouts (Vorschlag aus Forum 2) - Energie-Karawane (Vorschlag aus Forum 2) 	Bürger, Unternehmen	Initiierung: Stadt Umsetzung: Energiebeauftragter, Energieberater, Bürger (Energie-Scouts)
Eff2	Wärmebildaufnahmen von Privathäusern	Im Herbst und Winter sollen Wärmebildaufnahmen von Häusern für die energetische Gebäudesanierung sensibilisieren. Dazu sind bspw. Aktionstage denkbar, an denen Wärmebildaufnahmen vergünstigt oder kostenlos angeboten werden. Dabei kann auf den bereits durchgeführten Aktionen der Agenda-Gruppe aufgebaut werden.	Hauseigentümer	Initiierung: Stadt Umsetzung: Agenda-Gruppe, Energieberater, evtl. Sponsoren
Eff3	Sanierung Gebäudebestand (Schwerpunkt 50er bis 70er Jahre und denkmalgeschützte Gebäude)	Mit Hilfe verschiedener Aktionen soll das Ziel erreicht werden, dass möglichst viele Bestandsgebäude der 1950er bis 1970er Jahre sowie denkmalgeschützte Gebäude saniert werden. Dabei sind u.a. folgende, zielgruppenspezifische Aktionen denkbar: <ul style="list-style-type: none"> - gezielte Beratung, z.B. im Rahmen von öffentlichen Vortragsveranstaltungen, - spezielle Finanzierungsangebote durch Volksbanken und Sparkassen, - Pilotprojekte zur Veranschaulichung des technisch Machbaren - (finanzielle) Anreize zur Wärmedämmung (Vorschlag aus Forum 2) 	Hauseigentümer	Initiierung: Stadt Umsetzung: Energiebeauftragter, Energieberater, evtl. Finanzierungsinstitute

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
Eff4	Austausch alter Heizungsanlagen und Nachtspeicherheizungen	<p>Ein Austauschprogramm für alte Heizungsanlagen und Nachtspeicherheizungen soll die Nachfrage ankurbeln und so den Energiebedarf erheblich senken.</p> <p>Direkte finanzielle Anreize sind dazu zwar denkbar und erfolgversprechend, allerdings kaum finanzierbar. Stattdessen soll der Fokus auf einer Informations-Kampagne (s.u.) sowie der Forcierung von Contracting- und Finanzierungslösungen liegen, mit denen hohe Einmalinvestition für Hausbesitzer vermieden werden.</p> <p>Die Stadt sucht die Gespräche mit potenziellen Finanzierungspartnern und wird versuchen, mit ihnen ein Konzept für ein Austauschprogramm zu erarbeiten und umzusetzen.</p>	Hauseigentümer	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: Energiebeauftragter, Energieberater, Finanzierungsinstitute, Handwerk</p>
Eff5	Austausch alter Elektrogeräte und ineffizienter Beleuchtungen	<p>Ein Austauschprogramm für Elektrogeräte, möglicherweise als eine Art „Abwrackprämie“ oder in Form von Stromgutschriften (Kundenbindungsmaßnahme für regionale Energieversorgungsunternehmen), soll den Ersatz alter Geräte durch neue, energieeffiziente, beschleunigen. Es soll in Zusammenarbeit mit dem regionalen Energieversorger geprüft werden, ob und in welcher Gestalt ein solches Austauschprogramm umgesetzt werden könnte.</p>	Bürger	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: Regionale Energieversorger</p>
Eff6	Wärmeversorgungskonzept	<p>Die energetische Sanierung bzw. die effiziente Wärmeversorgung des Gebäudebestands ist eine der größten Herausforderungen bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes. Als Ergänzung bzw. fachliche Vertiefung des Energieleitplans (s.o.) oder als eigenständiges Fachkonzept stellen Wärmeversorgungskonzepte eine wesentliche Grundlage für die Identifikation konkreter Handlungsmöglichkeiten und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen dar. In einem Wärmenutzungskonzept werden konkrete Lösungen für einen langfristigen klimafreundlichen Umbau der Wärmeversorgung in Groß-Umstadt herausgearbeitet, die sowohl die demographische und soziale Entwicklung, die Eigenschaften des Gebäudebestands und dessen Effizienzpotenziale, industrielle und gewerbliche Wärmebedarfe und -quellen und die vorhandenen Versorgungsstrukturen berücksichtigen.</p> <p>Bei dem Konzept geht es um eine Gesamtbetrachtung von Gebäuden, Siedlungs- und Sozialstrukturen, Versorgungsstrukturen und Potenzialen für erneuerbare Energien bzw. Kraft-Wärme-Kopplung. Das Konzept identifiziert Handlungsschwerpunkte, Handlungsmöglichkeiten und konkrete Maßnahmen für die einzelnen Stadtteile bzw. Quartiere. Ein Wärmeversorgungskonzept kann für die gesamte Stadt Groß-Umstadt oder ggf. nur für die Kernstadt und/oder einzelne Stadtteile erstellt werden.</p>	Stadt, Bürger, Unternehmen	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: Energiebeauftragter, Gutachter, Energieberater, Regionale Energieversorger</p>

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
		Wärmeversorgungskonzepte sind als „Klimaschutzteilkonzepte“ im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative des Bundes förderfähig (bis zu 50 % Zuschuss).		
Eff7	Quartierskonzept	<p>Die KfW hat das Förderprogramm Nr. 432 „Energetische Stadtsanierung - Zuschüsse für integrierte Quartierskonzepte und Sanierungsmanager“ aufgelegt. Integrierte Quartierskonzepte zeigen unter Beachtung aller anderen relevanten städtebaulichen, denkmalpflegerischen, baukulturellen, wohnungswirtschaftlichen und sozialen Aspekte auf, welche technischen und wirtschaftlichen Energieeinsparpotenziale im Quartier bestehen und welche konkreten Maßnahmen ergriffen werden können, um kurz-, mittel- und langfristig CO₂-Emissionen zu reduzieren. Sie bilden eine zentrale strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für eine an der Gesamteffizienz energetischer Maßnahmen ausgerichtete Investitionsplanung in Quartieren.</p> <p>Quartierskonzepte konkretisieren die übergeordneten Zielsetzungen des Energie- und Klimaschutzkonzeptes (oder der sonstigen o.g. Fachkonzepte). Sie haben aber deutlich stärkeren Umsetzungsbezug und zielen auf die konkrete Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeinsparung und/oder zur effizienten Energiebereitstellung ab.</p> <p>Antragsberechtigt sind Kommunen und deren rechtlich unselbständige Eigenbetriebe. Bezuschusst werden 65% der förderfähigen Kosten. Darüber hinaus können bis zu 20% sonstige Fördermittel oder Zuschüsse Dritter (z.B. von Industriebetrieben oder Energieversorgungsunternehmen) eingesetzt werden, so dass im Idealfall für die Kommune eine Kostenbeteiligung von 15% verbleibt.</p> <p>Mit dem vorliegenden Klimaschutzkonzept erfüllt die Stadt Groß-Umstadt eine wesentliche Fördervoraussetzung des KfW-Programms.</p>	Stadt, Bürger, Unternehmen	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: Energiebeauftragter, Gutachter, Energieberater, Regionale Energieversorger</p>
Eff8	Klimaeffiziente Wärmeversorgung Resopal	<p>Die Firma Resopal setzt zur Wärmeerzeugung momentan noch große Mengen Braunkohle ein. Es gibt Überlegungen, diese Wärmeerzeugung auf klimafreundlichere Energieträger umzustellen.</p> <p>Die Stadt soll die Gespräche mit der Firma Resopal fortführen, um die weiteren Möglichkeiten zu erörtern. Als Minimalziel soll erreicht werden, dass Resopal auf klimafreundliche Energieträger umsteigt. Darüber hinaus ist der Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen ebenso zu prüfen, wie die Errichtung eines Wärmenetzes, über das umliegende Gebäude und Einrichtungen versorgt werden könnten.</p>	Resopal	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: Resopal, Regionale Energieversorger, Energiedienstleister</p>
Eff9	Fortführung kommun-	Das bestehende kommunale Energiemanagement mit regelmäßiger Erfassung der	Kommunale	Initiierung und Um-

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
	nales Energiemanagement	Energieverbräuche der kommunalen Liegenschaften soll fortgeführt werden.	Gebäudeverwaltung	setzung: Energiebeauftragter der Stadt
Eff10	Energetische Sanierung kommunaler Gebäude	<p>In der Sitzung vom 21.03.2013 hat die Stadtverordnetenversammlung Groß-Umstadt einstimmig beschlossen, dass für alle städtischen Gebäude eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für eine energetische Sanierung durchgeführt werden soll. Teilsanierungen sind dabei zu berücksichtigen. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung ist durch städtisches Personal durchzuführen.</p> <p>Auf Basis dieses Beschlusses soll über die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung von Einzelgebäuden hinaus ein Sanierungskonzept (soweit beschlossen unter Zugrundelegung der Standards gem. Maßnahme Eff13) für alle städtischen Gebäude erarbeitet werden. Daraus ergibt sich ein Sanierungsplan mit einem Planungshorizont von jeweils ca. 10 Jahren, der dann sukzessive umgesetzt wird.</p>	Kommunale Gebäudeverwaltung	Initiierung und Umsetzung: Stadt
Eff11	Sensibilisierung der Mitarbeiter und Nutzer von kommunalen Einrichtungen	<p>Die Stadt setzt regelmäßige Informationsangebote und ggf. -veranstaltungen für Mitarbeiter und Nutzer von kommunalen Liegenschaften und Einrichtungen zu Einsparmöglichkeiten durch Verhaltensänderung um.</p> <p>Es werden Anreize zum energiesparenden Verhalten gesetzt, indem bspw. bei der Vermietung von Räumlichkeiten die Strom- und Heizkosten gesondert berechnet und ausgewiesen werden.</p>	Mitarbeiter der Stadt, Nutzer von öffentlichen Einrichtungen	Initiierung und Umsetzung: Energiebeauftragter der Stadt
Eff12	Öffentliche Beleuchtung	<p>Ziel der Maßnahme ist es, dass die öffentliche Beleuchtung energieeffizienter gestaltet wird. Das betrifft vor allem die Straßenbeleuchtung, sollte aber auch andere Bereiche, wie Sportplätze oder die Weihnachtsbeleuchtung beinhalten.</p> <p>Die Straßenbeleuchtung wird in Groß-Umstadt im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages von der HSE betrieben. Hier gibt es bereits eine Strategie der HSE zum Ersatz aller ca. 800 ineffizienten Quecksilberdampflampen durch (größtenteils) LED-Lampen bis zum Jahr 2020. Die ersten Lampen wurden bereits ersetzt, das Projekt soll in Groß-Umstadt Ende 2019 abgeschlossen sein.</p> <p>Darüber hinaus soll das Klimaschutzmanagement / der Energiebeauftragte der Stadt prüfen, in welchen weiteren öffentlichen Bereichen sich Einsparpotenziale durch effiziente Beleuchtung heben lassen.</p>	Stadt	Initiierung und Umsetzung: HSE (Betreiber der Straßenbeleuchtung)

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
Eff13	Energiestandards kommunale Gebäude	Bei der Sanierung und beim Neubau von öffentlichen Gebäuden sollen die gesetzlichen Standards zur Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien übertroffen werden. Die Stadt wird durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung entsprechende Standards, die über die gesetzlichen Mindestforderungen hinausgehen, festzulegen und diese beim Neubau und der Sanierung zugrunde legen. Damit kann die Stadt als Vorbild wirken.	Kommunale Gebäudeverwaltung	Initiierung und Umsetzung: Stadt
Eff14	Effizienzmaßnahmen und Erneuerbare Energien bei Wohnungsbaugesellschaften	Wohnungsbaugesellschaften sind bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudebestand wichtige Akteure, da sie oft über einen großen Gebäudebestand verfügen und dementsprechend viel bewirken können. Ziel der Maßnahme ist es, Sanierungsaktivitäten bei Wohnungsbaugesellschaften zu stärken und hohe Energieeffizienzstandards bei den Sanierungen zu erreichen. Dazu soll die Stadt Groß-Umstadt das Gespräch mit Wohnungsbaugesellschaften suchen und gemeinsam mit ihnen Lösungen für eine klimaeffiziente Wärmeversorgung erarbeiten. Objektübergreifende Lösungen sollen dabei stärker in den Fokus rücken. Darüber hinaus kann die Stadt die Wohnungsbaugesellschaften bei der Information und Sensibilisierung der Mieter unterstützen und somit Einsparungen durch verändertes Nutzerverhalten fördern.	Wohnungsbaugesellschaften, Mieter	Initiierung: Stadt Umsetzung: Energiebeauftragter, Wohnungsbaugesellschaften, Energieberater

1.1.3 Übersicht über vorgeschlagene Maßnahmen zum Handlungsfeld II: Erneuerbare Energien

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
EE1	Förderung einer Energiegenossenschaft	<p>Die Stadt fördert aktiv die Gründung einer Energiegenossenschaft, z.B. durch Bereitstellung von Räumlichkeiten, Herstellung von Kontakten zwischen den Akteuren etc.</p> <p>Dazu wurden im Forum I folgende Stichworte genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wertschöpfung für die Region - Vertrauensbildende Maßnahme für Anleger - Kooperation Stadtwerke / HSE? - Energieversorgung möglichst dezentral - Einkaufsgenossenschaft für Strom 	Bürger, Unternehmen	<p>Initiierung: Stadt, Bürger</p> <p>Umsetzung; Bürger, Stadt, evtl. Energiegenossenschaften aus dem Umland, evtl. Finanzierungsinstitute</p>
EE2	Beteiligung der Stadt an Energieprojekten	<p>Die Stadt wird als aktiver Beobachter die Möglichkeiten zur Beteiligung an Energieprojekten prüfen und ggf. umsetzen. Folgende Konstellationen sind denkbar:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. eine direkte Beteiligung der Kommune ist nach §121 HGO möglich, wenn es sich um Projekte im Bereich erneuerbarer Energien handelt und wenn Dritte an dem Projekt beteiligt sind. Der Anteil der Kommune sollte dabei 50 % nicht übersteigen. Weiterhin ist eine Bürgerbeteiligung zu ermöglichen. 2. Beteiligung an einer Energiegenossenschaft (siehe EE1) 	Stadtwerke Groß-Umstadt	Stadtwerke, Stadt, Unternehmen aus der EE-Branche, evtl. Energiegenossenschaften

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
EE3	Windenergie	<p>Die Maßnahme zur Windenergie beinhaltet die in den Leitlinien zur Windenergie genannten Forderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stadt setzt sich dafür ein, dass die Windenergiepotenziale in Groß-Umstadt in angemessener Weise genutzt werden können. Zu diesem Zweck wird die Stadt den Regionalplan Wind unterstützen. - Die Stadt setzt sich dafür ein, dass im Regionalplan Windvorrangflächen möglichst auf stadt eigenen Flächen ausgewiesen werden, so dass die Stadt den Bau von Windenergieanlagen aktiv steuern und im Falle des Baus von Windenergieanlagen finanziell profitieren kann. - Die Stadt setzt sich dafür ein, dass beim Bau neuer Windenergieanlagen mind. 1.200 m Abstand zu geschlossenen Siedlungen eingehalten werden. - Die Stadt setzt sich dafür ein, dass im Regionalplan die Teile des Stadtgebietes, die in besonderem Maße der landschaftsgebundenen Erholung dienen (insbesondere, Rödelshäuschen / Alte Höhe (Teilraum III)), nicht als Windvorrangflächen ausgewiesen werden. 		Stadt
EE4	Photovoltaik Dachflächenanlagen	<p>Die Stadt setzt sich aktiv für die Nutzung der nachhaltigen Photovoltaik-Potenziale auf Dachflächen und versiegelten Flächen ein. Insbesondere großflächige Parkplätze können sich dafür eignen, da sie mit entsprechenden Überdachungen gut zur Photovoltaiknutzung geeignet sind.</p> <p>Die Stadt wird nach eigenen Flächen suchen und diese zur Verfügung stellen. Darüber hinaus wird die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten darauf hinwirken, dass geeignete Flächen Dritter für die Photovoltaik-Anlagen genutzt werden. Wenn möglich sollen die Anlagen als Bürgersolaranlagen oder durch eine Energiegenossenschaft (s.o.) realisiert werden, so dass die Bürger von den Anlagen profitieren können.</p>	Unternehmen, Bürger	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: Investoren, Energiegenossenschaften, Bürger, Unternehmen</p>
EE5	Photovoltaik Freiflächenanlagen	<p>Die Stadt unterstützt Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf dafür geeigneten Flächen. Diese umfassen nach aktuellem Stand insbesondere einen beidseitig 110 Meter breiten Korridor entlang von Schienenwegen (und Bundesautobahnen), da diese nach wie vor durch das EEG gefördert werden, sofern für sie ein B-Plan vorliegt.</p> <p>Die Stadt wird überprüfen, ob unter Abwägung aller Belange geeigneten Flächen vorhanden sind und für diese die Flächen die planerischen Grundlagen für eine Nutzung schaffen.</p>	Unternehmen, Bürger	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: Investoren, Energiegenossenschaften, Bürger, Unternehmen</p>

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
EE6	Groß-Umstädter Solarpaket	<p>Im aktuellen Haushaltsjahr sind Mittel in Höhe von 15.000 € zur Förderung der Solarthermie eingestellt. Mit einem Teil dieser Mittel soll das Thema Solarthermie in einer Kampagne beworben werden. Im Idealfall kann mit lokalen Handwerksbetrieben ein „Groß-Umstädter Solarpaket“ geschnürt werden, das neben dem Bau einer solarthermischen Anlage (wenn möglich aufgrund der Initiative zu günstigen Konditionen) auch eine Energieberatung und die Antragstellung für Fördermittel (BAFA) enthält. Den potenziellen Kunden soll damit ein möglichst einfacher Zugang zum Thema geschaffen werden.</p> <p>Für den Haushalt 2014 sind Mittel in derselben Höhe eingeplant, so dass das Thema auch im nächsten Jahr weiterbearbeitet werden kann.</p>	Bürger, Handwerk	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: Stadt, Handwerk, Energieberater</p>
EE7	Erweiterung der Biogaserzeugung in Semd	<p>Die Stadt wirkt im Rahmen ihrer Möglichkeiten darauf hin, dass die Potenziale zur Biogaserzeugung der Kompostierungsanlage Semd (Trockenfermentation) in Verbindung mit der Biogasanlage in Semd genutzt werden. Dazu sucht die Stadt das Gespräch mit den Betreibern der Anlagen (DaDiWerk und HSE) und untersucht zusammen mit diesen die Machbarkeit einer solchen Erweiterung der Biogasproduktion.</p>	Betreiber Biogasanlage Semd (HSE) und Kompostierungsanlage Semd (Da-Di-Werk)	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: HSE, Da-Di-Werk</p>
EE8	Biogaserzeugung aus anderen Reststoffen	<p>Die Stadt sucht den Dialog zum Landkreis, ob und ggf. in welcher Form weitere Potenziale zur Abfall- / Reststoffverwertung in Biogasanlagen bestehen könnten. Beispielsweise könnten dies sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Resthölzer (Abfallholz, Straßenbegleitgrün) - Energie aus Windeln - Abfälle aus Produktionsprozessen 	Landkreis, Unternehmen	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: Stadt, Landkreis, Investoren</p>
EE9	Biogaserzeugung aus landwirtschaftlichen Reststoffen	<p>Die Stadt setzt sich für eine Erweiterung der Biogaserzeugung aus landwirtschaftlichen Reststoffen ein. Um den Anteil von Anbaubiomasse zu begrenzen, sollen zur Biogaserzeugung vor allem Gülle von landwirtschaftlichen Betrieben vor Ort und Grünschnitt von vorhandenem Grünland genutzt werden. Dadurch können vorhandene Ressourcen energetisch genutzt werden, ohne größere zusätzliche negative Umweltauswirkungen. Die Stadt sucht das Gespräch mit Landwirten und potenziellen Investoren, um die Möglichkeiten dieser Biogaserzeugung aus landwirtschaftlichen Reststoffen zu analysieren und in o.g. Sinne zu steuern.</p>	Landwirte, Unternehmen	<p>Initiierung: Stadt, Verbände</p> <p>Umsetzung: Landwirte, Investoren</p>

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
EE10	Mitteltiefe Geothermie	<p>Bei erfolgreichem Dauerbetrieb der mitteltiefen Geothermieanlage in Heubach setzt sich die Stadt dafür ein, dass vergleichbare Projekte in anderen Gebieten umgesetzt werden (siehe auch Maßnahme „Wärmeversorgungskonzept“).</p> <p>Dazu wird die Stadt, z.B. im Rahmen eines Wärmenutzungskonzepts und ggf. zusammen mit dem Betreiber HSE, die Machbarkeit weiterer Anwendungen für die mitteltiefe Geothermie in Groß-Umstadt untersuchen.</p>	Bürger, Unternehmen	Initiierung und Umsetzung: Stadt, HSE
EE11	Modernisierung der Kläranlage inkl. Klärgas-BHKW	<p>Das Klimaschutzteilkonzept zu Einspar- und Effizienzpotenzialen der Kläranlage Groß-Umstadt hat gezeigt, dass die Kläranlage große Potenziale zur Reduktion des Energieverbrauchs und damit zur Senkung der CO₂-Emissionen bietet. Gleichzeitig kann durch eine Modernisierung die Stromerzeugung aus Klärgas ungefähr verdoppelt werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, dass entsprechende Modernisierungs-Maßnahmen umgesetzt werden. Momentan sind folgende beiden Maßnahmen konkret in der Vorbereitung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Biologische-Phosphateliminiierung mit vorgeschalteter Denitrifizierung wird in einem Belebungsbecken (Becken 3) realisiert, dadurch kann das seitherige Belebungsbecken 1 außer Betrieb genommen werden. Der Strombedarf für die Belüftung und Schlammbewegung in diesem Becken entfällt. 2. Die Klärschlamm-Faulung wird zurzeit optimiert, um auf Grundlage der zu erreichenden Klärgasmenge ein neues BHKW auszulegen. 	Stadtwerke Groß-Umstadt	Initiierung und Umsetzung: Stadtwerke, Fachunternehmen
EE12	Energiespeicher	<p>Mit Hilfe von Batteriespeichern kann „überschüssiger“ Strom aus erneuerbaren Energien gespeichert und in Zeiten hoher Nachfrage wieder ins Netz eingespeist werden. Damit kann die schwankende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen (v.a. Sonne und Wind) zum Teil ausgeglichen werden. Die HSE prüft momentan im Neubaugebiet „Am Umstädter Bruch“ den Einsatz von Energiespeichern zur Pufferung von Photovoltaik-Strom. Dabei sind zwei Möglichkeiten denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> - dezentrale kleine Speicher in den Haushalten selbst - ein zentraler Speicher für das gesamte Wohngebiet <p>Ziel der Maßnahme ist es, dass Batteriespeicher zur besseren Integration erneuerbarer Energien im Neubaugebiet „Am Umstädter Bruch“ eingesetzt werden und dass bei erfolgreicher Realisierung weitere Projekte dieser Art folgen.</p>	Bürger, lokaler Energieversorger und Netzbetreiber	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: lokaler Energieversorger und Netzbetreiber, Bürger</p>

1.1.4 Übersicht über vorgeschlagene Maßnahmen zum Handlungsfeld III: Mobilität

#	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Akteure
Mo1	ÖPNV Konzept	<p>Aus den öffentlichen Foren zur Energiewende in Groß-Umstadt kam seitens der Bürger der Vorschlag, ein ÖPNV-Konzept zu erarbeiten. Aufgrund der relativ geringen Größe Groß-Umstadts und der engen Verflechtungen mit dem Ballungsraum Darmstadt scheint das aus Sicht der Gutachter schwer umsetzbar. Es wird daher vorgeschlagen, den ÖPNV auf Basis des bestehenden Verkehrsentwicklungsplans zu optimieren. Konkrete Ansatzpunkte, die aus den Foren genannt wurden, sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bessere Anbindung der Ortsteile durch den Busverkehr (kürzere Taktungen abends und am Wochenende) - innovative Konzepte wie Bürgerbusse prüfen - Möglichkeiten zur Verbesserung der Schienenanbindung prüfen 	Bürger	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: Stadt, DADINA, RMV, DB, Landkreis, Bürger</p>
Mo2	Ausbau Radinfrastruktur	<p>Am 20.12.2002 wurde das Verkehrsentwicklungskonzept von der StVV beschlossen. In ihm sind auch Maßnahmen für den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur, insbesondere in der Kernstadt, beinhaltet.</p> <p>Die Stadt wird ihr Radverkehrskonzept bei Bedarf fortschreiben und die Radverkehrsinfrastruktur entsprechend den Beschlüssen weiter ausbauen.</p> <p>Neben dem bereits weit fortgeschrittenen Ausbau des Radwegenetzes sollen vor allem komfortsteigernde Maßnahmen zum Umstieg aufs Rad motivieren. Dazu zählen insbesondere der Neubau/Zubau von (ggf. überdachten) Stellplätzen in der Innenstadt und an weiteren verkehrsrelevanten Punkten (z.B. Semder Kreuz).</p> <p>In den öffentlichen Bürgerforen wurde darüber hinaus der Vorschlag eingebracht, einen Radweg zwischen der Kernstadt und dem Ortsteil Raibach zu bauen</p> <p>Darüber hinaus kann im Rahmen von Aktionstagen oder mit Hilfe von positiven Anreizen (auch in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen) für den Umstieg aufs Rad geworben werden. Siehe dazu auch Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit.</p>	Bürger	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: Stadt, Unternehmen, lokale Presse</p>
Mo3	Car-Sharing	<p>Die Stadt prüft die Möglichkeiten eines Car-Sharing-Angebots für Groß-Umstadt. Dazu wird sie Gespräche mit verschiedenen Car-Sharing-Anbietern führen und zusammen mit diesen die Machbarkeit untersuchen. Neben „herkömmlichen“ Car-Sharing-Konzepten wird die Stadt darüber hinaus auch innovative Konzepte im kleinen Rahmen (Nachbarschaftsauto) prüfen und ggf. fördern.</p>	Bürger	<p>Initiierung: Stadt</p> <p>Umsetzung: Car-Sharing-Anbieter</p>

ENTWURFSFASSUNG

Mo4	Förderung von Mitfahrgelegenheiten	Die Stadt wird Bürger zielgerichtet über Vorteile, rechtliche Aspekte und Möglichkeiten zur Bildung von Mitfahrgelegenheiten informieren. Als Medium kann die Internetseite der Stadt Groß-Umstadt gut genutzt werden. Auf der Homepage könnte auch eine Plattform eingerichtet werden, auf der sich Interessierte zusammenfinden und Mitfahrgelegenheiten bilden können	Bürger	Initiierung und Umsetzung: Stadt, Bürger
Mo5	Versorgungsstrukturen	Die Stadt unterstützt und fördert bürgerschaftliches Engagement, das darauf abzielt, dass die alltäglichen Versorgungsstrukturen selbst und deren Klimateffizienz verbessert werden. Das könnten beispielsweise Nachbarschaftshilfen zur Tägung der alltäglichen Besorgungen sein. In Bezug auf die Verbesserung der Vor-Ort-Versorgung ist die Stadt aktiver Beobachter und agiert, wenn sich die Gelegenheit bietet.	Unternehmen, Bürger	Initiierung: Stadt Umsetzung: Bürger, Stadt
Mo6	Kommunaler Fuhrpark	Die Stadt nimmt selbst eine Vorbildwirkung ein und setzt im kommunalen Fuhrpark auf Fahrzeuge mit sehr geringem CO ₂ -Ausstoß bzw. mit alternativen Antrieben. Der aktuelle Fahrzeugbestand wird erfasst und es wird ein Austauschplan erarbeitet, der festlegt, bis wann der Fuhrpark bestimmte CO ₂ -Grenzwerte einhalten soll. Als Mindestvorgabe sollten dabei schon jetzt die ab 2020 gültigen EU-weiten Flottengrenzwerte für Neufahrzeuge dienen.	Stadt	Initiierung und Umsetzung: Stadt
Mo7	Elektro-Diensträder fürs Rathaus	Kurze Dienstwege werden Mitarbeiter der Stadt zukünftig mit (Elektro-) Fahrrädern zurücklegen. Darüber hinaus sollen Anreize für Mitarbeiter gesetzt werden, damit diese mit dem Rad zur Arbeit fahren statt mit dem Pkw. Die Vorbildwirkung der Stadt wird damit gestärkt und es soll erreicht werden, dass Unternehmen nachziehen.	Stadt, Unternehmen	Initiierung und Umsetzung: Stadt, Unternehmen

1.2. Bewertung und Priorisierung der Maßnahmen

1.2.1 Bewertungskriterien

Alle im Maßnahmenkatalog beschriebenen Maßnahmen sind wichtig für die Erreichung der Klimaschutzziele. Es können jedoch nicht alle Projekte gleichzeitig angegangen werden, einige sind zudem augenscheinlich dringender als andere. Daher wurde ein Bewertungs- und Priorisierungssystem angewandt, um die Maßnahmen zu priorisieren. Folgende vier Bewertungskriterien fließen in die Bewertung ein und werden nachfolgend beschrieben:

1. Signifikanz
1. Klimarelevanz
2. Umsetzbarkeit
3. Wirtschaftlichkeit

Jedes Kriterium wird in einer dreistufigen Skala bewertet. Diese Bewertung wird nachfolgend je Kriterium dargestellt. Die Bewertung der Maßnahmen erfolgte in Zusammenarbeit mit Vertretern der Stadt, die insbesondere die Themen Signifikanz und Umsetzbarkeit aus Sicht der Stadt bewerteten.

Signifikanz

Mit der Signifikanz einer Maßnahme wird deren Bedeutung und Wichtigkeit für den Gesamtprozess sowie den klima- und energiepolitischen Diskurs in Groß-Umstadt bewertet. Eine hohe Signifikanz hat eine Maßnahme z.B. dann, wenn sie Voraussetzung für weitere Maßnahmen bzw. für die Erreichung der Klimaschutzziele ist, wenn die Maßnahme eine Signal- bzw. Multiplikatorwirkung hat oder wenn sie besonders schnell wirksam oder effektiv ist.

Die Bewertung der Signifikanz ist weit gehend subjektiv, orientiert sich aber an folgenden konkreten Fragestellungen:

- a) Ist die Maßnahme Voraussetzung zur Erreichung der Klimaschutzziele bzw. zur Umsetzung weiterer Maßnahmen?
- b) Hat die Maßnahme besondere Signalwirkung?
- c) Passt die Maßnahme besonders gut zum Selbstbild der Stadt Groß-Umstadt?
- d) Werden mit der Maßnahme andere wichtige Akteure erreicht?
- e) Zeigt die Maßnahme schnelle Ergebnisse bzw. ist die Maßnahme besonders effektiv?

ENTWURFSFASSUNG

Wenn eine Frage mit „Ja“ beantwortet werden kann, dann gibt es dafür Punkte. Frage a) wird als besonders wichtig angesehen und daher mit zwei Punkten gewichtet, die anderen Fragen werden jeweils mit einem Punkt gewichtet. Folgende Einteilung bringt dann im Ergebnis die Skalierung von geringer, mittlerer oder hoher Signifikanz:

- Hohe Signifikanz: drei oder mehr Punkte
- Mittlere Signifikanz: zwei Punkte
- Geringe Signifikanz: ein oder null Punkte

Klimarelevanz

Die Klimarelevanz veranschaulicht die zu erwartenden Wirkungen einer Maßnahme im Hinblick auf Energie- und CO₂-Einsparung. Nicht allen Maßnahmen können direkte Einsparpotenziale zugeordnet werden, viele Maßnahmen wirken unterstützend oder initiiierend. Insbesondere trifft das auf alle Informations- und Beratungsmaßnahmen zu. Bei diesen Maßnahmen wurde auf eine Bewertung verzichtet. Wo dies möglich ist, erfolgt die Bewertung der Klimarelevanz in den Schritten geringe, mittlere und hohe Relevanz. Dabei gilt als grobe Einordnung für die quantitativ bewertbaren Maßnahmen folgende Skala:

- Hohe Klimarelevanz: die Maßnahme trägt dazu bei, dass 5% oder mehr der innerhalb der Kommune direkt beeinflussbaren CO₂-Emissionen gemindert werden
- Geringe Klimarelevanz: die Maßnahme trägt dazu bei, dass 0,5% oder weniger der innerhalb der Kommune direkt beeinflussbaren CO₂-Emissionen gemindert werden
- Mittlere Klimarelevanz: zwischen 0,5 und 5%

Ausgangsgröße ist dabei die Summe der möglichen CO₂-Einsparung aus den Bereichen „Einsparung Wärmebedarf“, „Emissionsarme Energieträger Wärme“ sowie „Stromeinsparung und KWK“ im AKTIV Szenario (ca. 69.300 t, siehe Abbildung 28)

Umsetzbarkeit

Die Umsetzbarkeit einer Maßnahme ist wiederum ein an subjektive Teilkriterien gebundenes Bewertungskriterium. Wenn die Umsetzung der Maßnahme mit geringen Hemmnissen verbunden ist, dann ist die Umsetzbarkeit hoch. Ähnlich wie bei der Signifikanz dienen konkrete Fragen zur Bewertung der Umsetzbarkeit:

ENTWURFSFASSUNG

- a) Ist die Maßnahme besonders komplex, beispielsweise dadurch, dass viele Akteure eingebunden werden müssen?
- b) Sind politische / administrative Barrieren oder Widerstände wichtiger Akteursgruppen vor Ort zu erwarten?
- c) Gibt es Beschränkungen aufgrund enger finanzieller Spielräume bzw. anderer logistischer Anforderungen?
- d) Gibt es bereits erkennbare Ansätze / Akteure zur Umsetzung?

Die Fragen a) bis c) werden im Falle eines „Ja“ jeweils mit einem Punkt bewertet. Falls die Frage d) mit einem „Ja“ beantwortet werden kann, wird ein Punkt abgezogen. Folgendermaßen ergibt sich die Skalierung:

- Hohe Umsetzbarkeit: null Punkte
- Mittlere Umsetzbarkeit: ein Punkt
- Geringe Umsetzbarkeit: zwei oder mehr Punkte

Wirtschaftlichkeit

Mit dem Kriterium Wirtschaftlichkeit wird der finanzielle Aspekt der Maßnahmen bewertet. Es werden nur diejenigen Maßnahmen bewertet, die durch investive Maßnahmen der Stadt selbst auf eine direkte Energie- bzw. CO₂-Einsparungen abzielen. Nur bei diesen Maßnahmen können die Kosten dem zu erwartenden Nutzen gegenüber gestellt werden und somit eine Grobbewertung der Wirtschaftlichkeit erfolgen. Bei Beratungs- und Informationsmaßnahmen, die nur indirekt und bei Dritten zu Einsparungen führen, ist eine Bewertung der Wirtschaftlichkeit aus Sicht der Stadt nicht sinnvoll.

Die Wirtschaftlichkeit kann im Rahmen des Klimaschutzkonzepts nur über eine qualitative Einordnung bewertet werden, und zwar in die drei Abstufungen:

- Positiv: es ist zu erwarten, dass die Maßnahme deutliche Gewinne bzw. Kosteneinsparungen bringt
- Neutral: die Maßnahme trägt sich in etwa selbst
- Negativ: die Maßnahme weist eine negative wirtschaftliche Bilanz auf

1.2.2 Priorisierung

Auf Grundlage der Bewertung in den vier Einzelkriterien wird eine Priorisierung der Maßnahmen durchgeführt. Dazu werden zunächst die drei Kriterien Signifikanz, Klimarelevanz und Umsetzbarkeit herangezogen. Die Maßnahmen, die bei mindestens zwei

ENTWURFSFASSUNG

dieser drei Kriterien mit „Hoch“ bewertet wurden und deren Umsetzbarkeit gleichzeitig mindestens als „Mittel“ bewertet wurde, werden als prioritär eingestuft. Damit wird gewährleistet, dass die besonders relevanten Maßnahmen, bei denen auch realistische Chancen auf eine zeitnahe Umsetzung bestehen, mit hoher Priorität angegangen werden. Folgende Grafik verdeutlicht die Priorisierung anhand der ersten drei Kriterien:

Tabelle 1: Bewertungskombinationen, die zu einer hohen Priorität führen

	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	
Kombination 1	Hoch	Hoch	Hoch	➔ hohe Priorität
Kombination 2	Hoch	Hoch	Mittel	➔ hohe Priorität
Kombination 3	*nicht relevant*	Hoch	Hoch	➔ hohe Priorität
Kombination 4	Hoch	*nicht relevant*	Hoch	➔ hohe Priorität

Neben den drei ersten Bewertungskriterien dient das Kriterium Wirtschaftlichkeit als eigenständiges Priorisierungskriterium. Alle Maßnahmen, die aus Sicht der Stadt eine positive Wirtschaftlichkeit aufweisen, werden - unabhängig der übrigen Bewertungskriterien - mit hoher Priorität versehen, da sie sowohl dem Klimaschutz dienen als auch zu monetären Einspareffekten bzw. zu Gewinnen führen. Derartige Maßnahmen sollten unabhängig von der Bewertung in den anderen Kriterien mit hoher Priorität angegangen werden.

So ergeben sich 19 Maßnahmen, die mit hoher Priorität eingestuft werden. Schwerpunkte liegen hierbei im Bereich der informatorischen, organisatorischen und planerischen Maßnahmen seitens der Stadt, im Bereich des kommunalen Energiemanagement, und bei den Energieprojekten unter Beteiligung der Bürger und der Stadt. Es bieten sich insgesamt vielfältige Handlungsoptionen für die Stadt, um das Thema Klimaschutz stärker sichtbar zu machen, die Bürger zu informieren und zu motivieren und mit gutem Beispiel im Bereich des kommunalen Klimaschutzes voranzugehen.

Nachfolgend werden die einzelnen Maßnahmen mit Bewertung und ggf. Priorisierung in einer Übersicht zusammengefasst dargestellt. Die mit „P“ gekennzeichneten Maßnahmen sind die mit hoher Priorität. Die Steckbriefe zu diesen prioritären Maßnahmen finden sich im Anhang. Es ist zu beachten, dass es sich bei der Priorisierung um eine erste grobe Einordnung handelt. Bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts ist es Aufgabe des Klimaschutzmanagements und der politischen Gremien, die Priorisierung der Maßnahmen weiter zu verfeinern.

Stand: 9. August 2013

ENTWURFSFASSUNG

Tabelle 2: Kurzübersicht Bewertung und Priorisierung der Maßnahmen

(„P“ steht für hohe Priorität)

Gruppe	Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Bewertung				
			Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbar.	Wirtschaftlk.	
Übergeordnete Maßnahmen	UM1	Klimaschutzkommission	Hoch	Keine Bewertung	Hoch	Keine Bewertung	P
	UM2	Klimaschutzmanagement	Hoch	Keine Bewertung	Hoch	Keine Bewertung	P
	UM3	Öffentlichkeitsarbeit	Hoch	Keine Bewertung	Hoch	Keine Bewertung	P
	UM4	Energieoptimierte Stadtplanung und Bauleitpläne	Hoch	Mittel	Mittel	Keine Bewertung	
	UM5	Energieleitplan	Hoch	Keine Bewertung	Mittel	Keine Bewertung	
	UM6	Netzwerkplattform Stadt ↔ HSE	Hoch	Keine Bewertung	Hoch	Keine Bewertung	P
	UM7	Klimabildung an Schulen	Mittel	Keine Bewertung	Mittel	Keine Bewertung	
	UM8	Spielend Energiesparen in Kindertagesstätten	Mittel	Keine Bewertung	Mittel	Keine Bewertung	
Energieeinsparung und -effizienz	Eff1	Förderung und Ausbau der Energieberatung	Hoch	Keine Bewertung	Hoch	Keine Bewertung	P
	Eff2	Wärmebildaufnahmen von Privathäusern	Hoch	Mittel	Hoch	Keine Bewertung	P
	Eff3	Sanierung Gebäudebestand (Schwerpunkt 50er bis 70er Jahre und denkmalgeschützte Gebäude)	Hoch	Hoch	Mittel	Keine Bewertung	P
	Eff4	Austausch alter Heizungsanlagen und Nachtspeicherheizungen	Mittel	Hoch	Gering	Keine Bewertung	
	Eff5	Austausch alter Elektrogeräte und Beleuchtungen	Hoch	Hoch	Mittel	Keine Bewertung	P
	Eff6	Wärmeversorgungskonzept	Mittel	Hoch	Mittel	Keine Bewertung	
	Eff7	Quartierskonzept	Hoch	Mittel	Hoch	Keine Bewertung	P
	Eff8	Klimaeffiziente Wärmeversorgung Resopal	Hoch	Hoch	Mittel	Keine Bewertung	P
	Eff9	Fortführung kommunales Energiemanagement	Hoch	Gering	Hoch	Neutral	P
	Eff10	Energetische Sanierung kommunaler Gebäude	Hoch	Mittel	Mittel	Neutral	
	Eff11	Sensibilisierung der Mitarbeiter und Nutzer von kommunalen Einrichtungen	Hoch	Gering	Hoch	Positiv	P
	Eff12	Öffentliche Beleuchtung	Hoch	Gering	Hoch	Positiv	P
	Eff13	Energiestandards kommunale Gebäude	Mittel	Gering	Mittel	Neutral	
	Eff14	Effizienzmaßnahmen und Erneuerbare Energien bei Wohnungsbaugesellschaften	Hoch	Mittel	Mittel	Keine Bewertung	
Erneuerbare Energien	EE1	Förderung einer Energiegenossenschaft	Hoch	Mittel	Hoch	Keine Bewertung	P
	EE2	Beteiligung der Stadt an Energieprojekten	Mittel	Keine Bewertung	Mittel	Positiv	P
	EE3	Windenergie	Hoch	Hoch	Hoch	Keine Bewertung	P
	EE4	Photovoltaik Dachflächenanlagen	Mittel	Mittel	Mittel	Keine Bewertung	
	EE5	Photovoltaik Freiflächenanlagen	Mittel	Mittel	Mittel	Keine Bewertung	
	EE6	Groß-Umstädter Solarpaket	Hoch	Gering	Hoch	Keine Bewertung	P
	EE7	Erweiterung der Biogaserzeugung in Semd	Hoch	Mittel	Mittel	Keine Bewertung	
	EE8	Biogaserzeugung aus anderen Reststoffen	Gering	Mittel	Gering	Keine Bewertung	
	EE9	Biogaserzeugung aus landwirtschaftlichen Reststoffen	Mittel	Mittel	Mittel	Keine Bewertung	
	EE10	Mitteltiefe Geothermie	Mittel	Mittel	Mittel	Keine Bewertung	
	EE11	Modernisierung Kläranlage (inkl. Klärgas-BHKW)	Hoch	Mittel	Hoch	Positiv	P
	EE12	Energiespeicher	Mittel	Gering	Hoch	Keine Bewertung	
Mobilität	Mo1	ÖPNV Konzept	Mittel	Gering	Gering	Keine Bewertung	
	Mo2	Ausbau Radinfrastruktur	Hoch	Gering	Mittel	Keine Bewertung	
	Mo3	Car-Sharing	Mittel	Gering	Gering	Keine Bewertung	
	Mo4	Förderung von Mitfahrgelegenheiten	Mittel	Gering	Mittel	Keine Bewertung	
	Mo5	Versorgungsstrukturen	Mittel	Gering	Mittel	Keine Bewertung	
	Mo6	Kommunaler Fuhrpark	Mittel	Gering	Hoch	Neutral	
	Mo7	Elektro-Diensträder fürs Rathaus	Hoch	Gering	Hoch	Positiv	P